

Alternative Heilmethoden

Wenn die Schulmedizin nicht helfen kann, suchen viele Patienten Hilfe bei einem Heilpraktiker

Von Volker Schulte

BIGGE.

Beim Wort Heilpraktiker kommen manche ins Schwärmen, andere rümpfen abwehrend die Nase. Aber nur wenige wissen genau, was es mit diesem Berufsbild auf sich hat.

Die gängigen Adressverzeichnisse führen für den Altkreis Brilon 19 Heilpraktiker auf (s. Grafik). Einer von ihnen ist Jürgen Gebauer, dessen Familie schon seit mehr als 30 Jahren alternative Behandlungsmethoden im Sauerland anbietet. Er gewährt einen Einblick in seine Arbeit.

„Zu uns kommen vor allem austherapierte Menschen“, sagt Jürgen Gebauer. „Also Patienten, die schon mit Röntgenstrahlen, Kernspintomographen und allen möglichen Geräten untersucht worden sind, denen am Ende aber der Arzt gesagt hat: Sie müssen wohl mit Ihren Beschwerden leben.“

Als Heilpraktiker setzt Gebauer auf eine Ganzheitsbehandlung. „Wenn mich zum Beispiel jemand mit Rückenproblemen aufsucht, kann es vorkommen, dass während der Behandlung auch andere Beschwerden verschwinden.“ Gebauers Schwerpunkt liegt auf der Akupunktur. Zur Diagnose setzt er nach einem



ausführlichen Patientengespräch auch Elektro-Akupunktur ein, bei der er anhand von Nervenbahnen in der Hand Funktionsstörungen erkennen könne, so Gebauer. „Jedes Organ ist mit einer bestimmten Stelle auf der Hand verbunden. An diesen

Stellen messe ich den Hautwiderstand. Ist er zu niedrig, kann eine Blockade vorliegen. Ist er zu hoch, ist dies ein Hinweis auf eine Reizung.“

Während die herkömmliche Akupunktur teilweise wissenschaftlich gestützt und bei bestimmten Schmerzen sogar von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird, gilt die Elektro-Akupunktur in der Wissenschaft als wirkungslos. Dies streitet Gebauer keinesfalls ab, es ist für ihn aber auch kein Gegenargument.

„Die Pharmaindustrie hat enorm viel Macht und großen Einfluss auf die Forschung. Die Menschen sind heutzutage viel zu wissenschaftsgläubig.“ Dass seine angewendeten Methoden wirksam seien, wisse er aus Erfahrung. „Ich sehe es an meinen Patienten und auch an mir und meiner Familie.“

Bei der Behandlung setzt Gebauer neben der Akupunktur auch Homöopathie, Pflanzenheilkunde und Bioresonanztherapie ein. Patienten, die diese Methoden in Anspruch nehmen wollen, müssen entweder selbst zahlen oder eine private Zusatzversicherung haben.

Die Naturheilkunde ist Jürgen Gebauer in die Wiege gelegt worden. Seine Mutter Gertrud eröffnete bereits 1977 eine eigene Praxis in Niedersfeld. Der Sohn half nach seiner Zulassung als Heilpraktiker zunächst in Niedersfeld mit, führte später im Ruhrgebiet eine Zweitpraxis und ließ sich im Jahr 2002 schließlich in

Bigge nieder.

Er hatte zunächst BWL studiert, dann aber einen schweren Motorradunfall, danach Probleme mit der Haut bekommen. Wohl auch, um sich selbst zu therapieren, bildete er sich per Fernstudium an einer Heilpraktikerschule fort und legte 1994 seine Prüfung zur Vollzulassung als Heilpraktiker ab.

Die Grundvoraussetzungen, um Heilpraktiker zu werden, sind vergleichsweise gering. Man muss mindestens 25 Jahre alt sein, ein Gesundheits- und Führungszeugnis sowie mindestens einen Hauptschulabschluss vorlegen.

Dann fragt das Gesundheitsamt zunächst schriftlich und dann mündlich einen breiten Themenkomplex ab: von Grundkenntnissen in Anatomie, Physiologie und Krank-

Gesundheits - Serie
der **Westfalenpost**
im Herbst 2010
(Ausgabe Nr. 272,
Montag, den
22.11.2010)

heitslehre über Praxishygiene und Diagnoseverfahren bis hin zur Gesetzeskunde.

Eine gesetzlich geregelte Ausbildung gibt es nicht, auch der Besuch einer Heilpraktikerschule ist keine Pflicht. „Aber die Prüfung ist so anspruchsvoll, dass man ohne



Die Menschen sind heutzutage viel zu wissenschaftsgläubig.
Jürgen Gebauer

lange und intensive Vorbereitung keine Chance hat“, sagt Gebauer. Patienten sollten stutzig werden, wenn ein Heilpraktiker ein Heilungsversprechen abgibt. „Das dürfen weder wir noch Ärzte“, betont Gebauer. „Auch sollte man

aufpassen, wenn ein Heilpraktiker dazu rät, langfristig eingenommene Medikamente abzusetzen. Das kann lebensgefährlich sein, denn der Körper ist unter Umständen schon abhängig von den Wirkstoffen.“

Heilpraktiker dürfen keine sexuell übertragbaren Krankheiten wie Aids und auch keine meldepflichtigen Infektionskrankheiten behandeln. Außerdem dürfen sie keine amtlichen Bescheinigungen ausstellen.

Die Bandbreite an Methoden, mit denen Heilpraktiker arbeiten, ist breit gefächert. Ob Aromatherapie, Chiropraktik oder Kinesiologie. Diese Methoden haben alle eines gemeinsam: Sie sind wissenschaftlich umstritten.

Und dennoch haben sie schon vielen kranken Menschen geholfen.

